

Ausreichend Geld für arbeitsmarktpolitische Institutionen

„Wie soll man in der Beratung darauf reagieren, wenn keine freien Arbeitsplätze da sind, der Druck auf die Arbeitslosen gesellschaftlich stärker wird? Auch das Alter ist ein Hindernis bei der Arbeitsuche und das ist enttäuschend. Ältere Arbeitslose unterzubringen ist sehr schwierig, das tut schon weh, wenn man sieht, dass viele eine Arbeit wollen, Bewerbung um Bewerbung schreiben, aber Firmen keine Möglichkeiten bieten, ja nicht einmal zurückschreiben“, klagt ein Berater. Es gibt durch die Einsparungen beim AMS und in Folge bei den Organisationen, die erwerbsarbeitslose Menschen betreuen, weniger Angebote trotz steigendem Bedarf.

In der Beratung bewegt die Perspektivenlosigkeit schlechter qualifizierter Menschen, die die Einsparungen stärker treffen. „Im Bezirk Linz-Land schließt eine Firma und es sind 140 Personen zusätzlich auf Arbeitsuche. Das setzt jene Menschen, die schon länger arbeitslos sind, unter Druck, denn es sind 140 Menschen mehr als Konkurrent:innen am Arbeitsmarkt“, weist eine Beraterin auf die Schwierigkeit hin, langzeitarbeitslosen älteren Menschen eine Arbeit zu vermitteln.

„Wir fordern die politisch Verantwortlichen auf, sich verstärkt einzusetzen für ausreichend Geld für arbeitsmarktpolitische Institutionen, eine Senkung und Deckelung der Mieten und Energiepreise, eine deutliche Erhöhung des Arbeitslosengeldes, ein Öffi-Ticket für Arbeitslose, Zeit für BeRATung, mehr Geld, Personal und Zeit für alle in der Care-Arbeit Tätigen, leistbares Wohnen, und leistbares Leben, gute und menschenwürdige Arbeitsplätze, Förderung und Finanzierung von Weiterbildungen und eine Sicherstellung für Perspektiven für Arbeitssuchende. Wir verlangen höhere Löhne und eine deutliche Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse für Frauen sowie eine Verkürzung der Arbeitszeit. Wir tragen Mitverantwortung für menschenwürdige Arbeit und für ein gutes Leben arbeitsloser Menschen,“ so die Vertreterinnen im Bündnis für Arbeit und soziale Gerechtigkeit, das aus ÖGB LL, AK LL, Treffpunkt mensch & arbeit Nettingsdorf, iab, FAB, BABSI, FrauenBerufsZentrum, streetwork, X-Treff, Wohnen im Dialog, Pfarre Traunerland, AMS LL, itworks, proaktiv, c'mon 17, Perspektive+, Regionalcaritas, Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung besteht.

Die Menschlichkeit einer Gesellschaft zeigt sich daran, wie sie mit den schwächsten Mitgliedern umgeht. Der Tag der Arbeitslosen am 30. April und der 1. Mai, der Tag der Arbeit sind gute Möglichkeiten, die Situation arbeitsloser Menschen und die Arbeitsverhältnisse zu beleuchten und zu solidarischem Denken und Handeln aufzufordern. Der Grundbetrag des Arbeitslosengeldes beträgt immer noch 55% des täglichen Nettoeinkommens, eine deutliche Erhöhung des Arbeitslosengeldes ist notwendig. „Ein gutes Leben muss gesichert sein, ohne tagtäglich um die eigene Existenz fürchten zu müssen,“ so das Bündnis. Jede und jeder Arbeitslose hat ein Anrecht auf gute Bereuung und Beratung. Daher braucht es mehr und ausreichend Geld für arbeitsmarktpolitische Institutionen.

Am Mittwoch, 30.4. gibt es im Haus des BFI, der AK und des ÖGB in der Kremstalstraße 6 in Traun von 7.30 bis 10.30 Uhr Informationen zum Tag der Arbeitslosen und zu verschiedenen Projekten für arbeitslose Menschen, Gratisgetränke, Snacks. Das Bündnis lädt herzlich ein zum Vorbeischauen.

Bündnis für „Arbeit und soziale Gerechtigkeit Linz-Land“